

sichts der „steigenden Anforderungen schätzte er jedoch kritisch ein, daß Reserven für noch größere Leistungen in der Arbeit der 5 Fachsektionen liegen. Im vergangenen Jahr arbeiteten sie noch unkontinuierlich. Ihre Arbeit entsprach nicht den neuen Anforderungen. Aber gerade über die Fachsektionen ist es möglich, alle Mitglieder der KDT noch zielgerichteter einzubeziehen.

Deshalb war eine auf dieser Berichterstattung diskutierte Schlußfolgerung des Vorstandes, die Tätigkeit der Fachsektionen zu aktivieren. Dazu gehört - wie im Kampfprogramm der Parteiorganisation vorgesehen -, in den Fachsektionen die Diskussionen über die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR unter den veränderten Bedingungen verstärkt zu führen. Eingeschlossen sind die neuen Maßstäbe und Haltungen sowie die persönlichen Konsequenzen für den eigenen Beitrag auf allen Gebieten der Arbeit.

Als eine nächste Schlußfolgerung wurden konkrete Arbeitsprogramme der Fachsektionen für 1983 erarbeitet. In einer Vorstandssitzung der Betriebssektion - in Anwesenheit der Vorsitzenden der Fachsektionen - berieten die Genossen und Kollegen über die Tätigkeit der einzelnen Fachsektionen, über ihre planmäßige Arbeit und über ihren Beitrag zur weiteren Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Eine weitere, mit dem KDT-Vorstand diskutierte Schlußfolgerung zur Vorbereitung der Wahl in der Betriebssektion betrifft die Auseinandersetzung mit der noch immer vorhandenen Meinung, die sozialistische Ingenieurorganisation sei in erster Linie eine Organisation, die etwas bieten müßte, wie Exkursionen, Informationen, Veranstaltungen und anderes. So wichtig die Qualifizierung im Prozeß der Arbeit auch ist, sie kann nicht ausschließlich in den Vordergrund gerückt werden. Vielmehr geht es darum, jedem Mitglied der KDT bewußtzumachen: Es ist nicht nur eine Ehre, Mitglied der KDT zu sein, son-

dern vor allem eine Verpflichtung, mit ganzem Wissen und Können zum Nutzen des Betriebes, des Kombines und damit der DDR zu wirken.

Natürlich gehört dazu, daß alle Mitglieder der KDT die Weiterbildungsmöglichkeiten, die die Ingenieurorganisation bietet, auch konsequent nutzen, ihre Fach- und Sachkenntnisse weiter vervollkommen, um sie in exakte praktische Ergebnisse umzusetzen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei den jungen Hoch- und Fachschulkadern. Aufgabe ist, sie in jeder Hinsicht zu unterstützen und zugleich anzuspornen, mit Ideenreichtum, Leistungsbereitschaft und Vorausschau Aufgaben mit hohem wissenschaftlich-technischem Niveau zu lösen.

Die nächsten Aufgaben sind absteckt

Zur unmittelbaren Unterstützung der Wahl in der Betriebssektion der KDT wertet unsere Parteileitung Ende März mit dem Vorstand der Betriebssektion die Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären und das Seminar des ZK mit den Generaldirektoren der Kombinate in Leipzig gründlich aus. Ziel dieser Beratung ist es, den Anteil der KDT für den notwendigen Leistungszuwachs des Betriebes durch den Beitrag des einzelnen und durch zusätzliche Wettbewerbsverpflichtungen exakt abzustecken. Mit dem gleichen Problem wird sich demnächst auch das Parteiaktiv Forschung und Entwicklung des Kombines befassen, um Schlußfolgerungen für die Überbietung der Planziele 1983 und für die Leistungsentwicklung 1984 zu ziehen. Schließlich beabsichtigt unsere Parteileitung, gemeinsam milder FDJ-Leitung und jungen Absolventen der KDT eine Diskussion über die Verantwortung der jungen Ingenieure für Spitzenleistungen, besonders in Vorbereitung der Messe der Meister von morgen, durchzuführen. Eberhard Klotz

ParteiSekretär in der Zentralwerkstatt Regis, Stammbetrieb des VE Kombines Anlagenbau Braunkohle

Leserbriefe

Impulse zur Weiterführung unserer Zusammenarbeit gegeben. Zur Konferenz werden gute und weniger gute Kollektive und ihre Patenklassen eingeladen, um über ihre Arbeit zu berichten.

Insgesamt können wir eine gute Bilanz unserer Patenschaftsarbeit ziehen. Sie ist aber in den 23 Klassenkollektiven unterschiedlich entwickelt. Diese Differenziertheit hat ihre Ursache besonders darin, daß manche Patenbrigaden die Beziehungen dem Selbstlauf überlassen. Auch unsere Pioniere und FDJler müssen immer wieder angeregt werden, Beziehungen zu unseren Paten zu entfalten.

Dies ideologisch zu klären ist eine bedeutsame Aufgabe unserer Schulparteiorganisation.

Die Patenschaftsbeziehungen schließen auch gemeinsame Höhepunkte zwischen den FDJlern des Betriebes und der Schule sowie den Komsomolzen einer sowjetischen Armee-Einheit ein. Auch unsere Pioniere hatten zu ihrem Geburtstag und zum Internationalen Kindertag sowjetische Gäste. Besondere Höhepunkte für die Mitglieder des Klubs der Freundschaft sind Besuche bei unseren sowjetischen Freunden.

Die FDJ-Grundorganisationen unterstützen sich gegenseitig aktiv im

FDJ-Studienjahr. Durch Zirkelleiter aus Arbeitskollektiven erhält die Schule wertvolle politische Hilfe. Sie verstehen es sehr gut, die Themen eng mit der Praxis darzulegen und auf Fragen unserer FDJler klassenmäßig zu antworten.

Die Schule wirkt bei der Gestaltung des geistig-kulturellen Lebens der Brigaden mit. Wir beteiligen uns zum Beispiel an den Betriebsfestspielen mit unserem Pioniorchester, einem Solidaritätsbasar oder einer Hobbyausstellung. Darauf bereiten sich die FDJ- und Pionierkollektive gut vor und fertigen mit viel Fleiß auch kleine Geschenke.